

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 22 (1906)

Heft: 48

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der merkwürdigsten Naturwunder in Amerika zu erhalten. An und für sich sind ja versteinerte Bäume keine Seltenheit; Reste von ihnen findet man wohl überall, besonders die Umgebung von Kairo weist schöne Exemplare auf und neuere Ausgrabungen haben in Algier und Tunis Stätten einer versteinerten Vegetation freigelegt. Über nichts von dem allem läßt sich mit dem grandiosen Schauspiel vergleichen, das die Einöde von Arizona darbietet. Das sind nicht vereinzelte Bäume, denen man hie und da begegnet, sondern es ist ein ganzer mächtiger Wald, der ein weites, mehrere Meilen langes, fast einen Kilometer breites und 15—20 Meter tiefes Tal ausfüllt. Die ganze Gegend ist öde und wüst, wie wir einer Beschreibung in „La Nature“ entnehmen; die Abhänge dieser gewaltigen Aushöhlung der Erde bieten nur eine verkrüppelte Vegetation dar; man findet versteinerte Bäume von jeder Größe und jedem Umfange. Sie und da erheben sich versteinerte Baumstümpfe, Ueberreste von Bäumen, die der jähre Temperaturnchsel zerborsten ließ und die nur noch in Trümmern von 0,60 Meter bis 7 Meter Länge übriggeblieben sind. Am interessantesten jedoch sind natürlich die Baumstämme, die der Zeit und der Witterung getrotzt haben und noch in Riesengröße dem Blick sich darbieten. Mehrere von ihnen haben eine Länge von 70 Meter mit einem Durchmesser von 1,35 Meter. Ein solch gewaltiger Baumstamm führt den Namen der „versteinerten Brücke“. Ueber einen tiefen Abgrund ist er gelagert; seine beiden Enden verbinden die felsigen Abhänge miteinander. Die Versteinerung dieser Pflanzen ist so vollständig vor sich gegangen, daß ihr Inneres sich zu Achat und Chalcedon umgewandelt hat; so stellen sie einen beträchtlichen Wert dar. Man begreift deshalb, daß die Vereinigten Staaten diese kostbaren Naturphänomene gegen jede Ausbeutung durch industrielle Unternehmungen schützen müssen. Die amerikanischen Gelehrten glauben, daß diese versteinerten Bäume zu einer Art von Coniferen gehören, die seit langem von der Erdoberfläche verschwunden ist. Nach ihnen erlitt der Boden des heutigen Arizona in einer weit zurückliegenden Zeit eine Senkung, die das Eindringen der Wasser des Ozeans herbeiführte. Die Bäume, die den Boden bedeckten, hatten verschiedene Schicksale. Die weniger widerstandsfähigen wurden durch die Wogen weithin fortgetragen; andere hafteten an dem Boden fest und wurden allmählich von dem Salz und dem Sand umhüllt und mit einer dichten harten Masse überzogen. Jahrtausende später hob sich der Boden wieder und die Wasser floßen wieder zurück. Nun begann eine neue Arbeit der Naturkräfte. Unter der Wirkung der Kälte, der Hitze, des Regens und der Ueberschwemmungen zersezte sich dieser die Bäume umgebende Mantel langsam und die ursprüngliche Form trat unter den Trümmern dieser tausendjährigen Panzerung wieder hervor. Uebrigens ist dieses Tal, wie Forschungen der letzten Zeit haben erkennen lassen, früher einmal von einer Bevölkerung bewohnt worden, die schon eine ziemlich fortgeschrittene Kulturstufe erreicht hatte. Man fand hier im Jahre 1901 Spuren von Tempeln, die der Sonne geweiht waren.

Bau-Chronik.

Postgebäude Schwyz. Der Bundesrat verlangt, wie bereits berichtet wurde, für die Erwerbung eines Bauplatzes und die Errichtung eines Postgebäudes in Schwyz einen Kredit von 362.000 Fr. Das Hauptgebäude ist auf 265.000 Franken und die Post- und Telegraphenremise auf 40.000 Fr. devisiert. Der Rest entfällt auf den Ankauf des Bauplatzes.

Die Baupläne für den projektierten Kreisspital in Muri (Aargau) wurde vom sanitärischen Standpunkte aus vom Regierungsrat genehmigt; sie gehen nunmehr noch zur Prüfung an die Baudirektion.

Neues Hobel- und Spaltwerk in St. Margrethen. (Korr.) Die rühmlichste bekannte Firma Benz-Meisel & Cie. in Rorschach errichtet dieses Frühjahr zu ihrem hiesigen großen Hobel- und Spaltwerk noch ein weiteres, noch größeres Werk auf ihrem Areal beim Bahnhof in St. Margrethen für den Betrieb von mehreren Gattern zum Schneiden von Rundholz, ferner mehrere Spaltgatter und Hobelmaschinen, alles nach neuesten, modernsten Anordnungen, so daß diese Firma auch fernerhin eine der größten, wenn nicht leistungsfähigsten Firmen dieser Branche der Schweiz sein wird.

Neue Möbelfabrik. Herr Architekt Röthlin in Kerns hat hier eine neue Industrie eingeführt. Er hat die Fabrikation amerikanischer Schreibpulte übernommen und ist in der Lage, in dieser Branche 10 Arbeiter zu beschäftigen, die durchschnittlich täglich ein Schreibpult fertig stellen. Die amerikanischen Schreibpulte sind ein sehr begehrter Bureauartikel und mußten bisher mit außerordentlich hohen Preisen, weil aus dem Ausland bezogen, bezahlt werden.

Kantonsspital Winterthur. Die kantonsrätsliche Rechnungskommission hat das Kreditbegehren des Regierungsrates von 108.000 Fr. für Errichtung einer neuen Heizungsanlage mit Warmwasserversorgung im Kantonsspital Winterthur geprüft und beantragt dem Kantonsrat, den Kredit zu bewilligen.

Die Neubauten der Universität Zürich. Der Zürcher Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat eine umfangreiche Vorlage betreffend die Errichtung neuer Hochschulgebäude. Das neue Universitätsgebäude beansprucht eine Baufläche von 3354 m² und einen Kubikinhalt von 78.000 m³; das zoologische Institut 1700 m² bezw. 32.300 m³ und das hygienische Institut 850 m² bezw. 15.300 m³. Die Neubauten erfordern einen Kostenaufwand von Fr. 6.030.000 und zwar für Bodenerwerb Fr. 1.370.000, für die Bauten Fr. 4.160.000 und für innere Einrichtungen Fr. 500.000. Das Universitätsgebäude ist auf Fr. 3.950.000, das zoologische Institut auf Fr. 1.420.000 und das hygienische Institut auf Fr. 660.000 veranschlagt. Der Kanton Zürich hat 2.511.000 aufzubringen; ferner werden Fr. 2.238.863 verwendet, welche der Bund gemäß dem Aussonderungsvertrag dem Kanton Zürich zu bezahlen hat. Die Stadt Zürich leistet einen einmaligen Beitrag von Fr. 1.250.000.

Montandon & Cie A. G., Biel

Abteilung: Präzisionszieherei

empfiehlt

21u

Genau gezogene Schraubendrähte
in Ringen und Stangen

Rund-, Vierkant- und Sechskanteisen

sowie

Profile jeder Art in Eisen und Stahl

Komprimierte, blanke Stahlwellen

sowie

abgedrehte, polierte Stahlwellen

in Schönheit des Aussehens, Genauigkeit der Ausführung und Festigkeit des Materials den besten Konkurrenz-Fabrikaten ebenbürtig.

Die Leistungen des Kantons werden netto etwa zwei Millionen Franken betragen, da das Legat Barth von Fr. 400,000 verwendet werden soll. Die Vermehrung der jährlichen Betriebskosten beträgt Fr. 47,200, wovon die Stadt Fr. 20,000 übernimmt, so daß die wirkliche Mehrausgabe für den Schulbetrieb das Staatsbudget nicht übermäßig belastet.

Bauwesen des Staates Bern. (Großratsbeschluß.)
a. Flusskorrekturen. Es werden folgende Kredite bewilligt: Für Ergänzungsbauten an der Hasli-Vare bei Meiringen bis Brienzsee: Fr. 25,845; für die Verbauung der Schlund-, Heiti- und Gunggbäche bei Wengi zu Reichenbach Fr. 42,667; für die Doubskorrektion und den Brückenbau zu Ocourt Fr. 28,100; für die Ilfis-korrektion Emmenmatt-Kröschbrunnen und den Ausbau Fr. 37,500; als Staatsbeitrag an die Verbauung der Trub und ihrer Zuflüsse Fr. 190,500; für die Sense-korrektion vom Schwarzwasser bis zur Saane Fr. 336,720.

b. Neue Straßenbauten. Für neu zu bauende Straßen werden die nachstehenden Beiträge bewilligt:

Der Kalkstetten-Guggersbachstraße pro 1908 und 1909 Fr. 24,560; der 3. und 4. Sektion der Haslibergstraße (GoldernRüti und Abzweigung nach Wasserwendi) Fr. 43,800; den Straßen 4. Klasse Hoffstetten-Ried-Hünibach und Ried-Goldiwil Fr. 49,000.

Erweiterungsbauten der Irrenanstalt Waldau (Bern). Der Regierungsrat beantragt dem Grossen Rat die Bewilligung folgender Kredite für Erweiterungsbauten in der Irrenanstalt Waldau: Für die Errichtung von zwei Wachstationen für zwanzig unruhige Kranke und den Umbau des sogenannten Stöckli beim Tollhaus zu einer Pensionärabteilung für Unruhige: 94,000 Fr.; für den Umbau und die Erweiterung des Waichhauses, inklusive Einbau einer Wohnung für den Maschinenmeister: 70,000 Fr.; beide Kredite aus dem Fonds für Erweiterung der Irrenpflege.

Gemeinde Sarmenstorf. Die Gemeinde Sarmenstorf wird dieses Jahr die Schulhausrenovation durchführen nach dem Plane des Herrn Baumeister Billiger.

Die Gemeinde Steckborn beschloß die Errichtung eines Gondelhafens und die Anlage eines Quais, das durch Ausfüllen von Seegrund und Errichtung von Mauerwerk geschaffen und in acht bis zehn Jahren successive fertig erstellt wird.

Berner Oberland. Das Grand Hotel „Viktoria“ in Interlaken erstellt auf kommende Saison eine Garage die Raum für 20 Automobile haben wird. Der Bau dürfte ca. Fr. 90,000 kosten.

A.-G. Porzellanfabrik Langenthal. Die Generalversammlung genehmigte die Rechnung pro 1906, desgleichen den Baukredit für Errichtung der Fabrik anlagen. Im Oktober nächstfünftig dürfte die Porzellanfabrik dem Betrieb übergeben werden.

Eine neue Eisenbahnverbindung zwischen der Schweiz und Italien. Dieser Tage fand in Varese eine Versammlung von Interessenten statt, um über 2 Projekte, eine neue Eisenbahnverbindung zwischen der Schweiz und Italien herzustellen, ihre Meinungen zu äußern. Unter den Anwesenden befanden sich auch Staatsrat Borella und 30 Bürgermeister von italienischen Städten. Ein Komitee hatte die Konzession für die Verlängerung der Olonatalbahn bis Mendrisio verlangt, während die Mailänder Nordbahngesellschaft ein Konkurrenzprojekt einreichte. Die Versammlung erkannte die Nützlichkeit beider Projekte an, gab aber dem zweiten den Vorzug.

Straßenverbindung Amden-Neschlau. Soeben erschien der Bericht des st. gallischen Kantonsingenieurs zu einem von ihm aufgestellten Projekt für eine Straßen-

verbindung Amden-Neschlau. Wie diesem Bericht, der sich über die Tracierung und die übrigen technischen Details eingehend ausspricht, zu entnehmen ist, beläuft sich die Gesamtkostensumme des Projektes auf 726,000 Franken, wobei aber für Projektierung, Bauleitung, Vermarktung und Unvorhergesehenes rund 67,000 Fr. eingeschlossen sind. Hierbei sind die Kosten der Expropriation nicht eingerechnet. Die bedeutende Erhöhung der Kostensumme gegenüber dem generellen Vorprojekt von 1894, dessen Kosten auf 470,000 Fr. beziffert wurden, röhrt namentlich davon her, daß seither die Einheitspreise beträchtlich gestiegen sind und daß infolge Reduktion der Maximalsteigung sich eine Verlängerung der Straße um circa zwei Kilometer ergibt. Der Bau der Straße ist als einheitliches Ganze gedacht, so daß die gesamte Ausführung unter einheitlicher Leitung erfolgen würde. Als Bauzeit wären circa 4 Jahre in Aussicht zu nehmen. Der Bericht schließt mit einem Hinweis auf die Notwendigkeit und Nützlichkeit dieser Straße vom volkswirtschaftlichen und v. fehrepolitischen Standpunkt aus, sowie vom Standpunkt der Fremdenindustrie im Obertoggenburg und am Wallensee. Ebenso unleugbar sei auch die Wichtigkeit dieser Straße in strategischer Hinsicht. „Aus allen diesen Gesichtspunkten heraus sollten sich Bund, Kanton und Gemeinden zusammenfinden, die erforderlichen Opfer zu bringen.“

Straßenbau Buochs-Niederrickenbach (Ridwald.) Die Bürgergemeinde Buochs hat letzten Sonntag dem schon längst gefühlten Bedürfnis einer Straße von Buochs nach Niederrickenbach Ausdruck verliehen, indem sie den Antrag des Gemeinderates zum Beschlusse erhob.

Die Straßen - Korrektion Zell - Altbüron (Luzern), die nächstens ausgeführt werden soll, wird rund 100,000 Franken kosten, wovon der Staat 50 Prozent zu zahlen hat und die andere Kostenhälfte auf die Gemeinden Zell, Tischbach, Großdietwil, Altbüron, Roggliswil und Melchnau repartiert wird.

Verschiedenes.

Sägereibrand. Bezüglich ist das Sägereigebäude des Oswald Huber im Starkenbach bis auf den Grund niedergebrannt. Ursache ist zurzeit noch unbekannt. Der Gebäudeschaden beziffert sich auf annähernd Fr. 10,000.

Baugesellschaft „Phönix“ in Zürich. Für das Rechnungsjahr 1906 (zweites Betriebsjahr) bringt der Verwaltungsrat eine Dividende von 5 % in Vorschlag gegen 8 % im Vorjahr.

Steinfabrik Zürichsee, A.-G. in Pfäffikon (Kanton Schwyz.) Die außerordentliche Generalversammlung dieses Unternehmens hat die Liquidation beschlossen.

Einen Schwefelzement stellt man her durch Zusammenschmelzen von Schwefel und eisenhaltigem Sand (aus Gießereien) oder Sand mit Eisen und Stahlbeimischung unter Zugabe des gewünschten Farbstoffes. Den Zement verwendet man, laut „Chem.-Zeitung“, Repertorium, zum Ausfüllen von Hohlräumen zwischen Ziegeln, Steinen, Metallen usw., zum Befestigen von eisernen Bolzen in Steinen und dergl. (Engl. Pat. 5513 vom 16. März 1905. R. Zellenka, Wien.)

Nene Handsägen. Eine neuerdings vom deutschen Patentamt für patentfähig erachtete Handsäge dürfte wahrscheinlich in der Praxis vielfach Verwendung finden. Diese Säge ist hauptsächlich zum Schneiden von T-Trägern, Schienen und Profileisen aller Art bestimmt und wird, wo keine maschinelle Kraft vorhanden ist, wesentlichen Nutzen bringen und gerne gebraucht werden. Bei